

Geol. Bl. NO-Bayern	42 (1992)	Heft 1-2	Seite 153-156	Erlangen Mai 1992
------------------------	--------------	----------	---------------	----------------------

Gedenkschrift Hans Weber

In memoriam GEORG TROLL

Von Fritz Paffl

Mit der Tafel 7

Am 5. September 1991 verstarb in München im Alter von 57 Jahren Professor Dr. Georg Troll an einer unheilbaren Krankheit. Georg Troll war Professor für Mineralogie am Mineralogisch-Petrographischen Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sein Tod kam viel zu früh für seine Frau Irmgard und seine unversorgten Kinder Nikola, Thomas und Martin. Die bayerische Geologie verliert mit ihm einen hervorragenden Forscher und Hochschullehrer.

Georg Troll wurde am 7. Juni 1934 in Berlin-Charlottenburg als Sohn des bekannten Geographen Carl Troll geboren. Im Jahr 1938 zog die Familie nach Bonn, wo der junge Georg die Schule besuchte und das Abitur absolvierte. In der anregenden Atmosphäre des Bonner Elternhauses lernte er früh den berühmten Geologen Hans Cloos kennen. Georg Troll entschied sich für das Studium der Geologie und widmete seine Aufmerksamkeit der Petrographie. Seine Diplom-Hauptprüfung legte er 1958 bei Georg Fischer am damaligen Institut für Gesteinskunde in München ab, nachdem er seine Diplomarbeit mit dem Thema "Die Juravorkommen von Flintsbach und die Regensburger Straße" eingereicht hatte. Troll wurde Assistent bei seinem Lehrer Georg Fischer. 1962 promovierte der junge Wissenschaftler mit der Arbeit "Das Intrusivgebiet bei Fürstenstein, Bayerischer Wald". Im Jahr 1968 erfolgte die Habilitation über die "Gliederung der redwitzitischen Gesteine in Bayern". Troll schlug vor, die Bezeichnung "Redwitzit" nur auf dioritische Magmatite mit sperrigem Biotitgefüge anzuwenden. Hauptresultat seiner petrographischen Untersuchungen im ost-bayerischen Moldanubikum war die Gliederung der Metamorphite und Magmatite, die ihm mit weiteren Fischer-Schülern in fruchtbarer Zusammenarbeit gelang. Als Herausgeber und Autor einiger qualitativ hochwertiger Exkursionsführer zu nationalen und internationalen Tagungen wurde Georg Troll weit über Bayern hinaus bekannt.

Anschrift des Verfassers: F. Paffl, Pfarrer-Fürst-Straße 10, W-8372 Zwiesel

Das Jahr 1970 verbrachte Georg Troll am 'Department of Geological Sciences' des Virginia Polytechnical Institute in Blacksburg (U.S.A.), wo er im Rahmen eines Programmes des Deutschen Akademischen Austauschdienstes in geochemische Arbeitsmethoden eingeführt wurde.

1973 wurde Georg Troll zum Universitätsprofessor für Mineralogie am neugeschaffenen Mineralogisch-Petrographischen Institut der Universität (das Institut für Gesteinskunde war nach der Emeritierung von Georg Fischer aufgelöst worden) berufen. Er setzte konsequent die Arbeiten seines Lehrers fort. Dadurch bekam Troll Schwierigkeiten mit seinem Institutschef, der von solchen "einfachen" Geländearbeiten nur sehr wenig hielt. Darunter und unter dem Umstand, daß er bei den Berufungsverhandlungen während der Institutsneugründung unterlegen war, hat Georg Troll sehr gelitten, es aber mit seiner rheinischen Frohnatur überspielt.

Georg Troll bekleidete auch öffentliche Ämter: so wurde er zum Präsidenten der Alfred Wegener-Stiftung gewählt und war Mitglied des Senats und der Versammlung der Universität München. Der Naturkundliche Verein "Bayerischer Wald" hat ihm im Frühjahr 1991 die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Bezeichnend für Georg Trolls kultivierten Umgang mit Kollegen war der Umstand, daß schon zu Fischers Zeiten gute Hausmusik und die Konzentration anregendes Schachspiel im Institut gepflegt wurden. Für Besucher hielt er in seinem Dienstzimmer eine große Bärwurz-Schnapsflasche aus dem Bayerischen Wald in einer Mini-Kühlbox bereit. In einem Aushang am "Schwarzen Brett" des Instituts forderte Troll von den Studenten bei der Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten Gewissenhaftigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit.

Georg Trolls Hauptarbeitsgebiete lagen im Bayerischen und Oberpfälzer Wald, Fichtelgebirge, im oberösterreichischen Mühlviertel und in den Alpenregionen. Letztere besuchte er wiederholt mit seinen Studenten für Kartierungsübungen.

T a f e l 7

Von links: Herr R. Hoffmann vom Zentralen Geologischen Institut der damaligen DDR, Frau Herma Meixner, Georg Troll und Heinz Meixner vom Institut für Mineralogie und Petrographie der Universität Salzburg beim Blick auf den Bodenmaier Silberberg während der Bayerwald-Exkursion 1974 (Tagung der International Mineralogical Association in Berlin und Regensburg). Foto: Fritz Pfaffl.

Tafel 7



Trotz der latenten Bedrohung durch seine Krankheit - er glaubte eine Krebserkrankung überwunden zu haben - unternahm Georg Troll Anfang des Jahres 1990 eine Forschungsreise in die chilenische Atacama und weiter in die Antarktis, wo ein Doktorand geochemische Untersuchungen an quartären Vulkaniten durchführte.

Wichtige Arbeiten Georg Trolls

TROLL, G. (1960): Das Juravorkommen von Flintsbach und die Regensburger Straße. – Geol. Bl. Nordost-Bayern, **10**: 12-24; Erlangen.

-- (1964): Das Intrusivgebiet von Fürstenstein (Bayerischer Wald). – Geologica Bavarica, **52**, 140 S.; München (Bayer. Geol. L.-A.).

--- (1966): Über Metabasite des Bayerischen Waldes. 1. Zur Petrographie und Petrochemie apatit- und biotitreicher Metabasite im nördlichen Passauer Wald. – N.Jb.Mineral., Abh. **106**: 72-105; Stuttgart.

-- (Hrsg.) (1967): Führer zu geologisch-petrographischen Exkursionen im Bayerischen Wald. Teil I: Aufschlüsse im Mittel- und Ostteil. – Geologica Bavarica, **58**, 188 S.; München (Bayer. Geol. L.-A.).

-- (1968): Gliederung der redwitzitischen Gesteine Bayerns nach Stoff- und Gefügemerkmalen. – Abh. Bayer. Akad. d. Wiss., math.-nat. Kl., N.F. **133**; München.

-- & BAMBERGER, W. (Hrsg.) (1968): Führer zu geologisch-petrographischen Exkursionen im Bayerischen Wald. Teil II: Aufschlüsse im Westteil: Regensburger Wald. – Geologica Bavarica **59**, 88 S.; München (Bayer. Geol. L.-A.).

-- (1969): Zur Petrographie und Geochemie von Anatexiten und ihren basischen Einschlüssen im Passauer Wald, Niederbayern. – Geologica Bavarica, **60**; München (Bayer. Geol. L.-A.).

-- FORST, R. & SÖLLNER, F. (1976): Über Bau, Alter und Metamorphose des Altkristallins der Schobergruppe, Osttirol. – Geol. Rundschau, **65**: 483-511; Stuttgart.

-- (Hrsg.) (1981): Mineralvorkommen im östlichen Bayerischen Wald: Bildung, Inhalt und Bergbaugeschichte. – 152 S.; Heidelberg (Vereinigung der Freunde der Mineralogie und Geologie).

-- (1985): Georg Fischer (1899-1984). – Geol. Rundschau, **74**: 443; Stuttgart.